

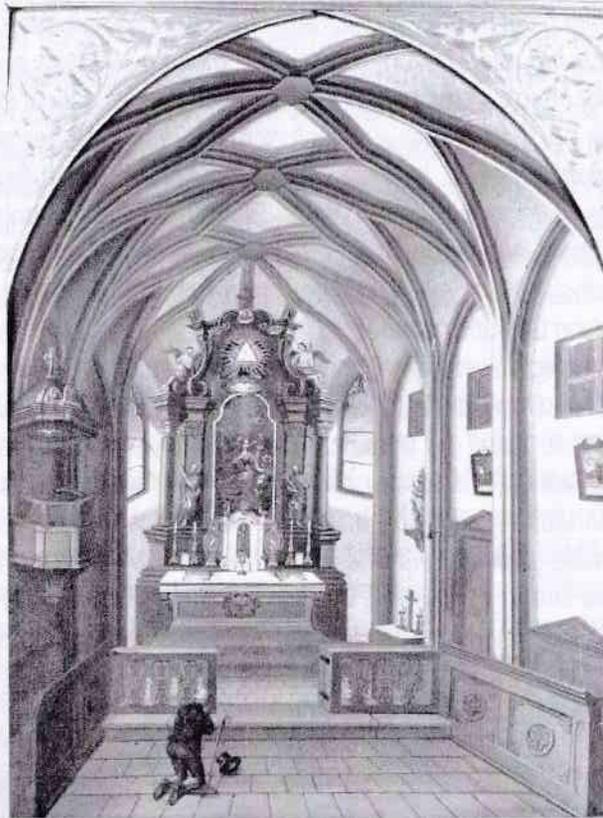


AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

von Prof. Helmut Lang

Diesmal möchte ich aus Platzgründen nur ganz kurz über die beiden Weihnachtskrippen der Pfarre berichten.

In der Zeit von 1891 bis 1900 fand unter Pfarrer Franz Hager, der übrigens von Kollerbichl 1, Pfarre



BAROCKE AUSSTATTUNG DER KIRCHE VOR 1894

Waizenkirchen abstammte, eine umfassende Umgestaltung unserer Pfarrkirche statt.

Nach der Entfernung der barocken Ausstattung erfolgte die Neueinrichtung im neugotischen Stil vor allem durch Altäre aus dem Grödnertal in Südtirol – ältere Menschen erinnern sich noch an diese - und dem Anbau der Beichtkapelle 1894. In der Folge bestand auch der Wunsch nach einer neuen Krippe. Für die alte Krippe mit „ihren verstaubten und verkrüppelten, vielfach auch verstümmelten Wachsfiguren“ (Pfarrchronik) musste nämlich ein Ersatz gefunden werden. Es war naheliegend, sich wieder in Südtirol umzusehen. Bei der Fa. Insam & Pinoth in St. Ulrich in Gröden kaufte die Pfarre schließlich 1905 unter Pfarrer Josef Fröschl (Pfarrer von 1900 bis 1910) eine „kunstgerechte Krippe“ mit 18 Personen- und 17 Tierfiguren um „205 Kr 75 h“ (Anm.: Kronen und Heller). Als Spenderin wird in der Pfarrchronik Aloisia Floimair, Auszüglerin am Steinbrechergut in Unterbruck, erwähnt.

1905 konnte die Krippe zum ersten Mal bestaunt werden. Heute wird sie zur Weihnachtszeit in der Beichtkapelle aufgestellt.

Mit der dreiteiligen Reliefkrippe von Karl Gruber besitzt unsere Kirche ein ausdrucksstarkes Werk des bedeutenden Schnitzers aus Hohenzell bei Ried (Ausschnitt auf Seite 2). 1981 wurde diese Krippe von Pfarrer P. Willibald Hindl auf Anregung von Konsulent Johann Muckenhumer angekauft. Sie wird in der Weihnachtszeit vor dem Volksaltar aufgestellt.

Nehmen Sie sich Zeit zur intensiven und besinnlichen Betrachtung der beiden Krippen.